

Straßenlieder für Honig und Schnaps

Andreas Öhler singt in seiner Roadshow am 14. Juli »garstige Lieder und räumige Liebesballaden«

»Literatur trifft Musik« heißt der 15. Hausacher Leselenz. Und dabei sind die Musiker keinesfalls »Beiwerk«. Werden einige der Autoren auf der Kulturseite vorgestellt, so macht der Lokalteil seine Leser mit etlichen »Hochkarättern« der Musikszene bekannt. Heute: Andreas Öhler.

Hausach (ra). Andreas Öhler kommt nicht das erste Mal nach Hausach. Als der Kulturredakteur bei der Hamburger »Christ und Welt« (Beilage von »Die Zeit«) im vergangenen Herbst in Schiltach eine Veranstaltung mit seinem Freund José F. A. Oliver moderierte, erlebte er in der »Blume« einen wunderbaren Tag. Und kam mit so vielen köstlichen Naturalien nach Hause, dass ihn seine Frau gern wieder nach Hausach ziehen lässt. Wenn er nur wieder Wurst, Brot und den unglaublich guten Waldhonig mitbringt. Und mindestens eine Flasche Zibärtele, der inzwischen bei Öhlers zum Hausgetränk geworden ist.

Schon als Jugendlicher sang Andreas Öhler seine »Straßenlieder«, verdiente sich mit den Musiktouren sein Studium – bis er vom Grips-Theater in Berlin als Texter eingekauft wurde. Dort lernte er Wolf Biermann kennen – und getreu dem Motto »im Haus des Meisters soll man nicht singen« hat er erst einmal nur zugehört. Als er vor einigen Jahren in Bonn sowohl eine Band als



Andreas Öhler (rechts) mit seinen Musikern Max Emil Schön (Gitarre, Mandoline) und Eleni Wittbrodt (Bratsche). Foto: Öhler

auch einen Verleger, der seine Lieder drucken wollte, gefunden hat, geht der Asphalttdichter wieder auf Tour.

»Chapeau, Freund Öhler! Gut gereimt! Komisch gebrüllt und herzerfrischend kess«, schrieb ihm Wolf Biermann ins Vorwort. Die Konzertreisen sind für ihn ein wunderbarer Ausgleich zur täglichen Redaktionsarbeit. »Hier kann ich all das sagen, was ich in meinen Artikeln nicht unterbringen kann oder darf«, sagt er. Sein Programm besteht aus

garstigen politischen Liedern und räumigen Liebesballaden. »Festgefahrene Gemüter werden an diesem fahrenden Sänger keine wahre Freude haben«, prophezeit José Oliver im Leselenz-Programm.

Auf Hausach freut sich Öhler ganz besonders. Und die Hausacher dürfen sich auf ihn freuen, denn er verspricht eine ganze Reihe Welturaufführungen. Einige Lieder hat er eigens für das Leselenz-Jubiläumsfest am Samstag, 14. Juli, geschrieben.

STICHWORT

15 Jahre Leselenz

Das Fest »15 Jahre Leselenz« beginnt am Samstag, 14. Juli, nach der Lesung in der Buchhandlung Streit um 22 Uhr in der Stadthalle zunächst mit Öhlers Roadshow »Schade um die schlechten Zeiten«, anschließend Beat und Tanz mit Djane Vira aus Frankfurt. Der Eintritt ist frei.

**HAUSACHER
LESE
LENZ**

Mit José Oliver verbindet ihn neben der Liebe zum Wort der Geburtstag am 20. Juli, am »Tag des Widerstands«. Es sei ihm ein »unbeschreibliches Glück«, dass er beim Leselenz »Literatur trifft Musik« mitmachen dürfe (und dies nicht nur wegen der Naturalien, mit denen er hofft, bezahlt zu werden). Er hält das badische Publikum für besonders weltoffen und geduldig. Und das sei für seine Lieder keine unwichtige Voraussetzung. Er teilt nach allen Seiten aus, nicht jede giftige Randbemerkung sei biologisch abbaubar: »Wer mich dann nochmal sehen und hören will, ist ein freier Mensch!«

Mehr zum Hausacher Leselenz auf der Kulturseite